BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

intern

November 2019

WIR FEIERN 10 JAHRE SELIGSPRECHUNG

Sportlich unterwegs: Landkreislauf und Granatapfel-Turnier

Neues aus der onkologischen Chirurgie

Berufsfachschulen starten

„Mit konzentriertem Blick und geübtem Griff beschäftigen sich die Pflegeschülerin und der Pflegeschüler mit dem Innenleben der Übungspuppe. Passend zum Schulstart vor einigen Wochen zeigt das Titelbild der aktuellen intern eine Momentaufnahme der Krankenpflegeschule aus der Zeit um 1966. Anders als heute trugen die Krankenschwestern damals noch Schwesterntracht mit Häubchen und die Krankenpfleger durchgehende Kittel. Könnten sich unsere neuen Pflegeschüler vorstellen, heute noch in dieser traditionellen Berufsbekleidung zu arbeiten?"

Die intern ist die Zeitung für die Mitarbeiter der Standorte Prüfeninger Straße und Klinik St. Hedwig des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg, des Paul Gerhardt Hauses, der BBSG in Regensburg und der MVZ GmbH Regensburg.

Inhalt

Jubiläumsjahr

Eustachius Kugler auf den Fußspuren Christi	4 – 7
Bilder erzählen Geschichten	8 – 9
Zusammenfinden – Wallfahrt nach Neuhaus und Reichenbach	10 – 11
Einladung zur Adventlichen Begegnung	15

Aus Medizin, Therapie und Pflege

Neues aus der chirurgischen Onkologie	12 – 13
Pflegeberufe starten durch	14
Buchveröffentlichung zur Sprachtherapie	18
Exzellente Zusammenarbeit mit Niedergelassenen	19

Aus der Dienstgemeinschaft

Spannendes Granatapfel-Turnier	20
... läuft bei uns	21
Auf's Blatt gebracht	22 – 23

Veranstaltungen

Kinderärzte musizierten für kleine Patienten	16 – 17
Fort- und Weiterbildungen	24

90 Jahre

Liebe Mitarbeitende,

die Beiträge in der vorliegenden Ausgabe der „intern“ stehen ganz im Lichte der Tradition und des Auftrages unserer Dienstgemeinschaft. Wie passt das eigentlich zu unserem Arbeitsalltag? Zu den Sorgen und Nöten, die uns und unsere Patienten alltäglich beschäftigen?

Unser beruflicher Alltag ist anspruchsvoll: Unsere stationär zu behandelnden Patienten werden immer kränker, die medizinischen Möglichkeiten immer differenzierter. Die Anzahl der Menschen, die bereit ist, sich dieser Herausforderung vierundzwanzig Stunden am Tag an sieben Tagen in der Woche zu stellen, wird (zumindest gefühlt) immer geringer. Die finanziellen Mittel, um unsere Aufgaben zu erfüllen, sind knapp. Täglich wird unsere Berufsausübung von neuen gesetzlichen Vorgaben zu den Fragen, wie wir die Patienten versorgen, was wir dokumentieren, wie wir Daten schützen, Qualität sichern usw. … verkompliziert und häufig auch erschwert.

Was bringt es da, sich mit der Geschichte unseres Gründers und unseres Hauses zu befassen? Vordergründig vielleicht nicht viel. Tatsächlich aber eine ganze Menge: Wenn man sich die Bilder unserer Ausstellung ansieht und die lange, wechselhafte und dennoch immer erfolgreiche Geschichte unseres Krankenhauses Revue passieren lässt, erkennt man schnell, dass die Zeiten nie einfach waren. Anders vielleicht, aber nie einfach. Dennoch ist es der Gemeinschaft derer, die jeweils in unserem Haus aktiv waren, immer gemeinsam, patientenzugewandt und erfolgreich gelungen, die jeweiligen Herausforderungen zu bewältigen. Nicht, weil wir das größte und beste Krankenhaus der Welt sind, die besten Geräte einsetzen, die teuersten Medikamente verwenden, die schönste Ausstattung haben. Sondern weil in unserem Haus das Anliegen des Patienten und seiner Angehörigen immer an erster Stelle steht. Weil wir der gelebten Gastfreundschaft ein Gesicht geben. Weil jede Dienstgemeinschaft zu jeder Zeit sich auf das Gebot „Das Herz befehle“ berufen und besonnen hat.

Das Feiern der Vergangenheit ist damit eigentlich eine kollektive Danksagung für alles, was jemals in unserem Haus geleistet wurde und geleistet wird. Eine Aufforderung, sich nicht von den vielen Erschwernissen des Alltags „unterkriegen“ zu lassen, sondern in der Tradition von Johannes von Gott, von Eustachius Kugler sowie von allen Guten, Seligen und Heiligen, die den Orden der Barmherzigen Brüder geprägt haben, dem Herzensgebot bei der Wahrnehmung des Herzensjobs zu folgen: für jeden Patienten, der sich uns anvertraut.

Für das Geschäftsführer-Kollegium
Ihre

Martina Ricci

Impressum

30. JAHRGANG

AUSGABE
November 2019

HERAUSGEBER
Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH
Prüfeninger Straße 86
93049 Regensburg

VERANTWORTLICH I. S. d. P.
Sabine Beiser (Geschäftsführerin)

REDAKTION
Svenja Uihlein, Bianca Dotzer

TITELBILD
Archiv Barmherzige Brüder

BILDER
S. Stiedler (3), S. Tschautscher (4-5, 6-7, 14, 19, 22-23), K. Oberhoff (4), B. Dotzer (6-7, 16), J. Gergovich (6-11, 16), S. Uihlein (18), altrofoto.de (13), Adobe Stock | © sipgus (12-13), Archiv Barmherzige Brüder (14-15), Dr. Brockard (17), J. Kruse (20), Dr. A. Kestler (21), Dr. A. Burkhart-Reichl (20), R. Winkler (22), TVA (22), al dente (23), K. Altmann (23).

DRUCK
Marquardt,
Prinzenweg 11a, 93047 Regensburg

AUFLAGE
2385 Stück
erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 12/19-Ausgabe:
1. November 2019.
Redaktionsschluss ist immer der erste Wochentag des Monats vor Erscheinen der Ausgabe.

KONTAKT PRESSESTELLE
Tel. 0941 369-1062
Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

HINWEISE
Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personennennung auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z. B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für Personen jeden Geschlechts, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „intern“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Weihbischof Reinhard Pappenberger während des Jubiläums-Gottesdienstes.

Der Weihbischof suchte im Anschluss an den Festgottesdienst den Schrein in der Eustachius Kugler-Kapelle auf, um dem Seligen Ehre zu erweisen.

Eustachius Kugler auf den Fußspuren Christi

Der Orden der Barmherzigen Brüder feierte das zehnjährige Jubiläum der Seligsprechung von Frater Eustachius Kugler am 4. Oktober in einem Pontifikalgottesdienst mit Weihbischof Reinhard Pappenberger und beim anschließenden Ordensfest im Mitarbeiterspeisesaal.

„So etwas hatte Regensburg und der Dom vorher noch nie erlebt“, erinnerte Weihbischof Reinhard Pappenberger zu Beginn seiner Predigt in der Krankenhauskirche St. Pius an die Seligsprechung Frater Eustachius Kuglers vor genau zehn Jahren. Am 4. Oktober 2009 feierte die ganze Stadt mit tausenden von Gläubigen, Kirchenvertretern, Ordensbrüdern und internationalen Gästen die Aufnahme Eustachius Kuglers in das Verzeichnis der Seligen und der Heiligen.

AUF DEM FUNDAMENT DER LIEBE GEBAUT

Weihbischof Pappenberger zelebrierte zusammen mit dem Orden der Barmherzigen Brüder einen Festgottesdienst zu Ehren des zehnjährigen Jubiläums der Seligsprechung. Pappenberger betonte in seiner bewegenden Predigt, dass Kugler im Hospitalorden die Fußspuren Christi erkannt hatte und diesen Spuren nachgehen wollte. Nach seinem Eintritt in den Orden im oberpfälzischen Reichenbach zeigte sich Eustachius Kugler als überragendes Vorbild und wahrer Jünger Jesu. Gerade weil er selbst durch einen Unfall, dessen Folgen ihn sein Leben lang begleiteten, gezeichnet war, sei er stets auf der Seite der Verwundeten und Kranken gestanden.

Er habe Gott und seine Nächsten aus vollem Herzen geliebt und diese Liebe in das Krankenhaus Barmherzige Brüder eingeschmiedet. Sie sei das Fundament, auf der das Krankenhaus basiere und der es zu verdanken sei, dass das Krankenhaus über seine ursprüngliche Größe weit hinausgewachsen sei.

DIE KRANKEN STETS IM BLICK

Der Weihbischof verglich die Bedeutung der Seligen mit einem Sicherheitsstreifen im Christentum. Auf das Vorbild der Seligen könne der Gläubige stets vertrauen. Sie seien echte Christen, die nicht aus Eigennutz handelten. Der selige Eustachius Kugler sah stets die Not seiner Mitmenschen. Seine Sorge galt den Kranken und Bedürftigen. Der Leitspruch des Ordensgründers Johannes von Gott „Das Herz befehle“ lenkte ihn bis zu seinem Tod.

„So etwas hatte Regensburg und der Dom vorher noch nie erlebt“

Weihbischof Reinhard Pappenberger

In Kuglers Handeln und Tun wurde die Gegenwart Gottes sichtbar. „Der Mensch braucht trotz der Weiterentwicklung in der Technik auch heute noch menschliche Zuwendung, denn gegen Schrecken und Ohnmacht,

gegen Verlust und Anhängigkeit gibt es kein Medikament“, hob Pappenberger eindringlich hervor.

Er lud die Gläubigen am Ende seiner Predigt ein, bei Eustachius Kugler vertrauensvoll Zuflucht zu suchen und auf seine Fürsprache zu vertrauen. Humorvoll zitierte er den Provinzial der Barmherzigen Brüder, Frater Benedikt Hau: „Das Krankenhaus Barmherzige Brüder hat eine besondere, kostenlose Zusatzleistung – hier ist man mit einem Seligen unter einem Dach. Nutzt dies!“

ZEITREISE ZUM 4. OKTOBER 2009

Im Zeichen der Hospitalität und Gastfreundschaft, dem vierten Ordensgelübde der Barmherzigen Brüder, bat Prior Frater Seraphim Schorer die Gemeinde im Anschluss an den Gottesdienst in den Mitarbeiterspeisesaal zu einem festlichen Essen.

Hier ging er mit den Gästen auf eine bebilderte Zeitreise zu den Feierlichkeiten rund um die Seligsprechung vor zehn Jahren. Er schilderte, wie am Tag vor der Seligsprechung die internationalen Gäste vom damaligen Oberbürgermeister Hans Schaidinger im Alten Rathaus empfangen wurden.

Besonders in Erinnerung geblieben sei ihm auch die vorabendliche Lichtfeier mit Prozession und der Lichtertanz der Indischen Schwestern. Der Tag der Seligsprechung selbst begann – passend für einen solchen Festtag – mit strahlendem Sonnenschein. Das Interesse der Gläubigen war so groß, dass diese sogar über mehrere Großleinwände den Feierlichkeiten beiwohnten. Die anschließende Prozession vom Dom zum Krankenhaus war für den Prior ein ganz besonderer Moment. Abschließend zu der Zeitreise ließ er den Seligen selbst zu Wort kommen mit Zitaten wie „Diene stets den armen Kranken wie der Person Jesu Christi.“

Ein kurzer Videofilm über die Zeitzeugin Frieda Schachinger, die Frater Eustachius noch persönlich kennengelernt hatte, rundete das Gedenken an den Seligen ab.

DAS GUTE SEHEN!

Krankenhaus-Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler erinnerte, dass das Krankenhaus nicht nur das Jubiläum der Seligsprechung feiere, sondern auch ein Festjahr anlässlich des 90-jährigen Bestehens des Krankenhauses.

Hierzu zeigt das Haus aktuell eine Ausstellung mit historischen Fotos der vergangenen Zeiten. Eine eigens herausgegebene Krankenhaus-Chronik hält Rückblick auf die vergangenen Jahrzehnte. „Die Chronik über 90 Jahre unseres Krankenhauses zeigt, wie gewagt die Idee von Frater Eustachius in den 1920er Jahren doch war, in schwierigen Zeiten ein modernes Krankenhaus in Regensburg zu bauen. Und sie bestätigt, wie gut diese Idee mit dem leidenschaftlichen Engagement vieler Barmherziger Brüder und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Jahrzehnte getragen hat“, erklärte Dr. Kestler. Der Titel der Chronik „Das Gute sehen!“ stehe sinnbildlich für die

„Das Krankenhaus Barmherzige Brüder hat eine besondere, kostenlose Zusatzleistung – hier ist man mit einem Seligen unter einem Dach. Nutzt dies!“

Zitat Frater Benedikt Hau

gute Versorgung der Patienten, zu der Generationen von Mitarbeitern beigetragen haben. Mit einem Interview stellte Dr. Kestler den Chronisten, Dr. Stefan Stadtherr Wolter, vor.

Im mit Ballons und Blumen festlich geschmückten Mitarbeiterspeisesaal feierten alle Gäste, Ordensvertreter und Mitarbeitende bei schmackhaftem Essen aus der Küche des Hauses den besonderen Festtag. Als Erinnerung bekam jeder zum Abschied noch ein Exemplar der Chronik geschenkt. Interessierte Mitarbeiter können das Buch auch über Alexandra Wallbrun im Priorat beziehen.

Svenja Uihlein

DAS GUTE
SEHEN!

FÜR SIE!

Bilder erzählen Geschichten

Seit 90 Jahren handeln die Barmherzigen Brüder in Regensburg nach dem Leitspruch des Ordensgründers Johannes von Gott „Das Herz befehle!“. Mit historischen Fotos sind nun anlässlich des Jubiläumsjahres in einer Bilderausstellung die Menschen bei ihrem Herzensjob zu sehen – gemäß nach dem Motto: „Gutes tun und das gut tun“.

Haben Sie auch schon beobachtet, wie Kollegen, Patienten und Krankenhausbesucher schmunzelnd und staunend vor den Bildern der aktuellen Ausstellung verweilen? Nicht selten kann man dann hören: „Daran kann ich mich noch erinnern!“, „Den kenn' ich noch!“. Oder sind Sie selbst schon vor dem einen oder anderen Bild stehen geblieben?

MOMENTE IN SCHWARZ-WEISS

In der großen Krankenhausküche wird unter den wachsamen Augen eines Ordensbruders in riesigen, dampfenden Töpfen gerührt – eine adrette weiße Küchenschürze schützt eine Köchin vor Spritzern. Auf einem anderen Motiv wäscht ein Frater gründlich den Rücken eines Patienten, der in einer medizinischen Badewanne sitzt. Ein paar Schritte weiter wird in der Wäscherei kiloweise die nasse Patientenbettwäsche aus den Waschmaschinen geholt und im Bild daneben werden sorgsam in Handarbeit Laken für Laken gebügelt.

WER KENNT WEN – WER WEISS WAS?

Sie kennen den ein oder anderen auf den Bildern noch?

Oder erinnert die Ausstellung Sie an Erlebnisse oder Geschichten bei uns im Haus? Dann würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns an Ihren Erinnerungen teilhaben lassen!

Gerne können Sie sich bei **Julia Gergovich** (julia.gergovich@barmherzige-regensburg.de) melden.

Wäscherinnen und Barmherzige Schwestern arbeiten hier Hand in Hand. Man beachte auch die imposanten Hauben der Ordensschwestern. In einer OP-Szene überprüfen zwei Ordensbrüder die Vitalwerte des Patienten, während einige Bilder weiter in einem großen Mehrbettzimmer Neugeborene aus spitzenbesetzten Körbchen herauslugen.

ZEITREISE

Diese und viele weitere Szenen zeigt die aktuelle Ausstellung. Auf ansprechende Weise werden Alltagsszenen des Krankenhausbetriebes vergangener Jahrzehnte dargestellt. Sie laden zurzeit die Mitarbeiter, Patienten und Krankenhausbesucher an den Standorten Prüfeninger Straße und Klinik St. Hedwig zum Betrachten und Entdecken ein. Das Archiv der Barmherzigen Brüder im Provinzialat in München hat seine historischen Schätze für die Jubiläumsausstellung zur Verfügung gestellt. Auf einer großen, plastisch gestalteten Bildtafel gleich zu Anfang der Ausstellung können die Betrachter zudem die zeitliche Entwicklung des Gebäudekomplexes des Krankenhauses Barmherzige Brüder nachvollziehen. Begleitend dazu erschien das zugehörige Ausstellungsbooklet, in dem neben einer Auswahl der ausgestellten Bilder auch der Krankenhauserbauer Frater Eustachius Kugler sowie sein Leben und Wirken beschrieben werden. Es erzählt von den Anfängen des Krankenhauses, den schwierigen Zeiten des zweiten Weltkrieges sowie von der stetigen Weiterentwicklung des Hauses. Auch die Zeitzeugin Frieda Schachinger, welche Eustachius Kugler als Kind noch persönlich kennenlernen durfte, kommt zu Wort. Kurz: Eine Kurzlektüre mit interessanten Informationen erwartet den Leser. Die Bilder sind am Standort Prüfeninger Straße in den Gängen ab der Eingangshalle sowie in der Klinik St. Hedwig im 3. Stock zu sehen. Interessierte können das Booklet gegen eine Spende an den Informationen in den Eingangshallen der Standorte erhalten.

Svenja Uihlein

REGENSBURG
Bücher!
IM SPIEGEL DER ZEIT
AUFZUGSWERKE
Schmitt & Sohn
MÜNCHEN-NÜRNBERG-ESSEN
FACHFABRIKEN FÜR AUFZÜGE

NOTARZT

Zusammenfinden – Wallfahrt nach Neuhaus und Reichenbach

„Eustachius, du Gottes Mann, du gehst uns auf dem Weg voran“ ertönte Ende September das Eustachius Kugler-Lied vielstimmig zwischen Nittenau und Neuhaus. Eine buntgemischte Gruppe von Wallfahrern, bestehend aus Mitarbeitern und Ordensbrüdern, folgten bei schönstem Herbstwetter den Lebensstationen Eustachius Kuglers. Mit Gesang, Gebet und Meditation wanderten sie auf den Spuren des Seligen. In Nittenau startete die Wallfahrt an der Alten Pfarrkirche, der Taufkirche Frater Eustachius'. Vorbei am Regen wanderten die Gläubigen zum Geburtsort Neuhaus. Dort besuchten sie sein Elternhaus sowie die Neuhausener Kapelle. Zur letzten Station nach Reichenbach fuhr die Glaubensgemeinschaft mit dem Auto. Hier trat der „Klostersepp“, wie Eustachius Kugler als junger Mann genannt wurde, 1893 in den Orden ein. Nach einer Stärkung im Kloster besichtigten die Wallfahrer seine Orte der Berufung. Alle Wallfahrer waren sich zum Abschluss einig, dass der Tag ein ganz besonderes Erlebnis gewesen war.

Svenja Uihlein

START IN NITTENAU

INNERE EINKEHR AUF DEM WEG

NEUHAUS, HEIMATORT VON EUSTACHIUS KUGLER

CIRCA EINE STUNDE PILGERTEN DIE WALLFAHRER

GESANG UND GEBET IN DER NEUHAUSER KAPELLE

GEBETSORT VON EUSTACHIUS KUGLER: DIE REICHENBACHER KLOSTERKIRCHE

AUSKLANG DER WALLFAHRT IN REICHENBACH

Neues aus der chirurgischen Onkologie

Chefarzt Prof. Dr. Dr. h.c. Pompiliu Piso wurde erneut zum Vorsitzenden der Assoziation Chirurgische Onkologie (ACO) gewählt. Sie sei so etwas wie die erste Deutsche Gesellschaft für Krebschirurgie, erklärt Prof. Piso im Gespräch mit der intern-Redaktion. Die ACO arbeitet intensiv daran, ein europaweit anerkanntes Curriculum für Chirurgische Onkologie zu etablieren.

INTERN: WAS SIND DIE AUFGABEN IHRER FACHGESELLSCHAFT?

Prof. Piso: Die ACO entstand, um das wichtige Gebiet der chirurgischen Onkologie zu stärken. Die ACO stellt somit die Kommunikation mit den onkologischen Gruppierungen anderer Fachgesellschaften sicher und koordiniert gemeinsame Aktivitäten im In- und Ausland. Mit der ACO gibt es erstmals auch eine gemeinsame chirurgisch-onkologische Plattform für Studien, Kongresse und Fortbildungsveranstaltungen. Auch wird hier der aktuelle Stand der Leitlinien transparent dargestellt und man erfährt, wer die Chirurgie in den Leitliniengruppen vertritt. Ganz wichtig ist, dass die ACO eine qualitative Ausbildung intensiv fördert.

INTERN: HABEN SIE SICH BESTIMMTE ZIELE GESETZT?

Prof. Piso: In der Krebschirurgie in Deutschland findet derzeit eine stille Revolution statt. Die ACO und die ESSO (European Society of Surgical Oncology) suchten den Schulterschluss mit dem Ziel einer verbesserten Qualität der onkologischen Weiterbildung und der Behandlungsqualität. Eines der ersten gemeinsamen Projekte ist das chirurgisch onkologische Curriculum der ACO. Die Absolventen werden den Titel Fellow of the European Board of Surgery (FEBS)/ Chirurgische Onkologie erlangen. Durch die Neueinführung soll die Qualität der onkologischen Operationen im Rahmen multidisziplinärer Konzepte gesichert werden. Da es in Deutschland keinen Facharzt für Chirurgische Onkologie gibt, auch keine entsprechende Zusatzbezeichnung, ist dieser Weg sehr wichtig.

Nachgelesen

Dr. Bernhard Albrecht, renommierter Journalist beim „Stern“, berichtete in der Ausgabe vom 24.08.2017 über die „Operation Krebs“ und die stille Revolution, die damit verbunden ist. Er unterstrich in seinem Artikel am Beispiel einer Patientin aus unserem Hause die Bedeutung der Krebschirurgie und der Spezialisierung. Er suchte auch nach Wegen, dies für Patienten und Angehörigen erkenntlich zu machen.

INTERN: WAS SIND DIE WICHTIGSTEN ENTWICKLUNGEN IN IHRER FACHRICHTUNG?

Prof. Piso: Die Qualität der durchgeführten Krebschirurgie ist entscheidend. Große Fortschritte in der Verfeinerung der chirurgischen Operationstechnik und in der Intensivmedizin haben die Entfernung von Tumoren ermöglicht, die vorher undenkbar gewesen wären. Als Beispiele können genannt werden die sogenannte Totale Mesorektale Exzision beim Rektumkarzinom, die erweiterten Hemihepatektomien bei Lebertumoren, Multiviszeralresektionen aber auch minimal-invasive Operationen, die heute auch an schwierigen Stellen wie die Bauchspeicheldrüse oder Speiseröhre möglich sind. Durch die verbesserte Operationstechnik sind diese Operationen heute für die Patienten sicher und mit weniger Komplikationen durchführbar.

Der onkologische Chirurg ist jedoch viel mehr als ein Operateur, er ist ein Arzt, der den Krebs ganzheitlich versteht und behandelt. Gerade in der Zeit der multimodalen Therapien braucht der Chirurg auch eine spezielle Ausbildung beginnend mit Grundlagen von der Krebsentstehung bis hin zur Krebsbehandlung mit Chemotherapie, Immuntherapie oder Strahlentherapie. Er muss die neuen Studien kennen und in den Tumorkonferenzen auf Augenhöhe mit den anderen Kollegen unterschiedlicher Disziplinen eine individuelle und maßgeschneiderte Therapieoption für den einzelnen Patienten erarbeiten. Die Qualität der Behandlung muss auch von extern validiert werden, um auch eine kontinuierliche Verbesserung ermöglichen zu können. In Deutschland wird dieses durch die Zertifizierungen der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie gewährleistet. Wir können im eigenen Hause feststellen, wie sehr diese Zertifizierungsprozesse unsere interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit, ganz im Sinne des Patienten, optimiert haben.

Prof. Dr. Dr. h.c. Piso

Bei allen kurativen Krebsbehandlungen ist die Qualität der chirurgischen Therapie der mit Abstand wichtigste und auch beeinflussbarste Prognosefaktor. Er ist auch prädiktiv, wenn man genau sagen kann, wie erfolgreich die Operation durchgeführt werden konnte. Was nicht heißen soll, dass bei vielen Betroffenen die Chirurgie alleine zur Heilung führen kann. Natürlich ist die Bedeutung der chirurgischen Onkologie gerade heutzutage im Rahmen multimodaler Therapiekonzepte sehr wichtig.

Die Förderung der interdisziplinären, der interprofessionellen und der transsektoralen Zusammenarbeit in der Krebstherapie wird die Ergebnisse in der Breite positiv beeinflussen, gerade wenn es um fortgeschrittene Tumorstadien geht.

intern: Herzlichen Dank für das interessante Gespräch.

Das Interview führte Svenja Uihlein am 30.08.2019.

Die neuen Pflegeschüler starten im 90. Jubiläumsjahr ihre Ausbildung.

Pflegeberufe starten durch

131 neue Berufsfachschülerinnen und Berufsfachschüler begannen im 90. Jubiläumsjahr des Krankenhauses mit ihrer Ausbildung.

Es ist eine erfreuliche Meldung: Rund ein Drittel mehr Auszubildende werden seit Schulbeginn an unseren Berufsfachschulen in verschiedenen Fachrichtungen auf den Pflegeberuf vorbereitet. Im neuen Ausbildungsjahr sind es neben 32 Generalisten für alle Pflegebereiche und 31 Anwärtern für die traditionelle Krankenpflege, 28 zukünftige Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Kinderkrankenpfleger – darunter 14 Studenten der Pflege. Außerdem begannen bei uns neben vier Auszubildenden in der Kinderkrankenpflege für das Donauisarklinikum Deggendorf und 20 operationstechnische Assistenten auch 20 angehende Pflegefachhelferinnen und -helfer aus neun verschiedenen Nationen. Sie kommen aus Deutschland, aber auch aus Rumänien, Kroatien, China, Madagaskar, Peru, der Ukraine und dem Irak. „Diese Internationalität ist etwas ganz Besonderes und später gut für die Teams auf den Stationen“, freut sich Ulrike Hanke, Schulleiterin an der Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe „Am Singgrün“. Sie bereitet ihre Auszubildenden in einem Jahr exzellent auf den immer wichtiger werdenden Berufszweig vor. Das Angebot kommt gut an – und qualifiziert die Absolventen für eine anschließende Ausbildung in der Krankenpflege.

Mitte der 1960er Jahre saßen die Pflegeschüler in unserer Berufsfachschule noch streng nach Geschlechtern getrennt.

BREITES SPEKTRUM GEBOTEN

In der Tat zeigen die insgesamt deutlich gestiegenen Zahlen eindrucksvoll, dass die Klinik nicht nur ihrer 500-jährigen Tradition als Pflegeorden treu geblieben ist. In Zeiten von Pflege- und Fachkräftemangel setzen die Berufsfachschulen mit dem Ausbildungsstart 2019 deutliche Zeichen: „Wer wie unser Haus ein umfassendes Bildungsangebot bieten kann, ist klar im Vorteil“, weiß auch Marion Laupenmühlen-Schemm, Leiterin der Kranken- und Kinderkrankenpflegeschule. „Wir decken praktisch alle Bereiche von Kinder- bis Erwachsenenpflege sowie OTA und Studium ab und ermöglichen unseren Absolventen später einen guten Einstieg in den Arbeitsmarkt.“ Das ist eine Investition in die Zukunft des Hauses, die dem wachsenden Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften Rechnung trägt. Denn nur wer frühzeitig damit beginnt, Personal zu qualifizieren, für den Beruf und die spätere Tätigkeit zu begeistern und dann auch in guten Teams zu halten, kann mittel- und langfristig kontinuierlich fachliche und menschliche Qualität bieten. Bei den Barmherzigen ist dieser Weg Programm – und der Erfolg gibt dem Haus Recht. Man darf sich also auf die neue Generation hochmotivierter und engagierter Pflegekräfte in Ostbayern freuen.

Carola Kupfer

ADVENTLICHE BEGEGNUNG

DER DIENSTGEMEINSCHAFT DES KRANKENHAUSES BARMHERZIGE BRÜDER UND DES PAUL GERHARDT HAUSES

12. DEZEMBER 2019

90 Jahre

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

zu unserer diesjährigen adventlichen Begegnung, am Donnerstag, den 12. Dezember 2019, laden wir Sie sehr herzlich ein.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir uns mit einem adventlichen Gottesdienst auf die kommende Weihnachtszeit einstimmen. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein mit Christkindlmarktatmosphäre wünschen wir Ihnen viele schöne Begegnungen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

17.00 Uhr Adventlicher Gottesdienst
In der Kirche St. Pius unter Mitwirkung des Mitarbeiterchors des Krankenhauses Barmherzige Brüder

Anschließend gemütliches Beisammensein
Im Mitarbeiterspeisesaal und im Innenhof zwischen Mitarbeiterspeisesaal und Kirche St. Pius.

Die musikalische Umrahmung übernimmt in bewährter Tradition das Bläserquartett.

SICH BEGEGNEN

SPENDEN STATT KARTEN
Bereits zum fünften Mal werden wir in diesem Jahr auf die Versendung von Weihnachtskarten verzichten und dafür an eine gemeinnützige Organisation spenden. Eine Idee die von Ihnen angeregt wurde und viel Zustimmung erfährt. Die Spendensumme von 2.500 € geht an den Rafael e.V. (Regensburger Anlaufstelle Für krAnke Menschen in Eingeschränkten Lebenslagen e.V.)

90 Jahre
BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

Die beiden Spendenschecks über jeweils 4.000 Euro überreichte Kinderarzt Dr. Martin Rey (m.) an die Leiterin der Familiennachsorge Renate Fabritius-Glaßner (3.v.r.) und an Harl.e.kin-Koordinatorin Angelina Ernst (4.v.l.) im Beisein von Geschäftsführerin Sabine Beiser, Michael Eibl (Direktor der Katholischen Jugendfürsorge) und Prof. Dr. Hugo Segerer sowie Pflegedirektor Gerhard Harrer und Stadtrat Dr. Thomas Burger.

Kinderärzte musizierten für kleine Patienten

Das Orchester der Deutschen Kinderärzte sammelte bei einem Benefizkonzert 8.000 Euro zugunsten der beiden Regensburger Einrichtungen „Harl.e.kin“ und „Bunter Kreis KUNO Familiennachsorge“. Mit den Geldern wird Frühgeborenen und ihren Familien geholfen werden.

Von der riesigen Leinwand des Audimax der Universität Regensburg lachte das Gesicht eines etwa zweijährigen Jungen auf die mit Konzertbesuchern gefüllten Sitzreihen herab. Dass der Kleine als Frühchen einen sehr schweren Start ins Leben hatte, ist ihm heute nicht mehr anzusehen. Er und seine Eltern hatten zum Glück nach dem Krankenhausaufenthalt eine professionelle Nachsorge zu Hause, so dass die ersten Schritte ins Leben gut gelangen. Unter dem Foto des Jungen musizierte währenddessen ein Orchester auf der Bühne des Audimax – konzentriert und mit hoher Professionalität. Die Töne von Guiseppe Verdis Overtüre zur Oper „Die Macht des Schicksals“ ergriffen die Zuhörer emotional. Doch keine Berufsmusiker konzertierten am 13. September im Regensburger Audimax, sondern das Orchester der Deutschen Kinderärzte. Ziel des Benefizkonzerts, welches unter der Schirmherrschaft von Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer aufgeführt wurde, war die Einnahme von Spendengeldern für die beiden Regensburger Projekte „Harl.e.kin“ und „Bunter Kreis KUNO Familiennachsorge“ der Klinik St. Hedwig.

SPENDE HILFT FRÜHCHEN DIREKT

Einen sehr gut gefüllten Spendentopf mit insgesamt 8.000 Euro brachte Dr. Martin Rey, Vorstandsmitglied des Orchesters der Deutschen Kinderärzte, am 11. Oktober zur Übergabe in die Klinik St. Hedwig mit. Zur großen Freude aller Anwesenden konnte er Renate Fabritius-Glaßner, Leiterin des Bunten Kreises KUNO Familiennachsorge, und Harl.e.kin-Koordinatorin Angelina Ernst jeweils einen Spendenscheck über 4.000 Euro überreichen. Dabei betonte Dr. Rey, dass die eingenommene Spendensumme von 7.300 Euro von den Mitgliedern des Orchesters aufgerundet worden sei.

Das Orchester spielte Stücke von G. Verdi (1813-1901), R. Strauss (1846-1949) und P.I. Tschaikowski (1840-1893).

Die Musiker seien selbst von der Höhe des Erlöses positiv überrascht gewesen. Die Spendensumme wird bei beiden Organisationen direkt den Frühgeborenen in der familiären Nachsorge zu Gute kommen. „Wir möchten mit den Geldern den Frühchen und ihren Familien bedarfsorientierte und individuelle Unterstützung ermöglichen“, so Renate Fabritius-Glaßner bei der Spendenübergabe. Die häusliche Nachsorge ist für viele Familien die einzige Chance zu lernen, mit der Erkrankung ihres Kindes und den daraus resultierenden täglichen Herausforderungen umzugehen.

Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer (3.v.r.), Schirmherrin des Konzerts, zusammen mit Geschäftsführerin Sabine Beiser (r.) sowie der Leiterin der Familiennachsorge Renate Fabritius-Glaßner (2.v.r.) und ihrem Case-Management- sowie Nachsorge-Team mit Claudia Pirkenseer, Katrin Schmid, Katharina Kröner, Agnes Schaffner und Rowena Kostka (v.l.n.r.).

Geschäftsführerin Sabine Beiser und Michael Eibl, Direktor der Katholischen Jugendfürsorge, bedankten sich herzlich für die hohe Spendensumme und unterstrichen, dass die Spende direkt bei den betroffenen Familien ankommen werde. Die Unterstützung durch Harl.e.kin und dem Bunten Kreis KUNO Familiennachsorge erfordere viel Engagement, Empathie und Zeit. Ein Teil der Kosten für die Betreuung müsse extern finanziert werden, da die Krankenkassen die Nachsorge nicht komplett finanzieren. Die hohe Spendensumme werde daher dringend benötigt und sei herzlich willkommen.

Stadtrat Dr. Thomas Burger, welcher in Vertretung der Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer gekommen war, richtete ihre Grüße aus. Ihn beeindruckte sehr, dass die Kinderärzte auch in ihrer Freizeit darauf bestrebt seien, Gutes zu tun.

VERGELT'S GOTT

Ein herzliches Dankeschön gehe vor allem auch an die Familien, die im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für das Benefizkonzert einen Einblick in ihren Alltag und ihr Familienleben gewährt haben, so Sabine Beiser. „Es ist wichtig, dass ihre Geschichten erzählt werden“. Auch gegenüber der Universität Regensburg, welche das Audimax kostenlos für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt hat, sprach die Geschäftsführerin ihren Dank aus. Dies zeige auch die Verbundenheit der Universität zu beiden Projekten. Dr. Rey seinerseits bedankte sich bei Sabine Beiser für die tatkräftige Unterstützung in der Organisation und Vorbereitung des Konzertes.

Svenja Uihlein

Über das Orchester

Das Orchester der Deutschen Kinderärzte existiert seit 1960 und ist künstlerischer Botschafter seiner Fachgesellschaft, der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ). Die begeisterten Musiker sind zu über 80 Prozent Kinderärzte. Das Orchester verbindet seit Anbeginn bei seinen Konzerten die Freude an der Musik mit dem Wunsch, Kinder und Jugendliche in sozialer oder krankheitsbedingter Not zu unterstützen.

Das Orchester der Deutschen Kinderärzte hat sich im Laufe der Jahre einen besonderen Ruf unter den Deutschen Laienorchestern erworben, hat zahlreiche Auslandsreisen unternommen und mit zahlreichen international renommierten Solisten musiziert. Beim Regensburger Benefizkonzert musizierte es mit dem Solisten Tillmann Höfs (Horn) und unter der Leitung des Dirigenten Helmuth Reichel Silva (Bamberg).

www.kinderaerzteorchester.de

Buchveröffentlichung zur Sprachtherapie

Eine umfangreiche, praxisorientierte Übersicht über alle neurologischen Störungen des Sprechens und der Sprache hat Katrin Eibl, Leitende Sprachtherapeutin der Abteilung Logopädie an der Klinik für Neurologie, in einem logopädischen Fachbuch zusammengestellt. In der „intern“ stellt sie ihr Werk vor.

Ich arbeite seit über 20 Jahren im Bereich der Neurologie und mein Schwerpunkt liegt auf der Behandlung von Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen bei Erwachsenen. Nachdem ich zehn Jahre lang in der neurologischen Rehabilitation und Ambulanz gearbeitet habe, wechselte ich 2008 zu den Barmherzigen Brüdern und habe die Arbeit in einem Akuthaus kennen- und schätzen gelernt. Der Elsevier Verlag ist vor drei Jahren auf mich zugekommen und hat angefragt, ob ich ein Lehrbuch über den Bereich der Neurologie schreiben möchte.

MEHRJÄHRIGE ARBEIT

So habe ich zweieinhalb Jahre lang, neben meiner Vollzeitbeschäftigung hier im Haus, Recherche betrieben, alte Studienunterlagen gewälzt, tage- und nächtelang in der medizinischen Universitätsbibliothek gesessen, dort gelesen und geschrieben. Ich habe mich mit Kolleginnen ausgetauscht, am Lehrplan der Logopädieschule orientiert und nach und nach das Konzept für das Buch entwickelt. Für die medizinischen Kapitel über die neurologischen Erkrankungen, die nicht-neurologischen Begleiterkrankungen sowie den Schlaganfall konnte ich aus unserem neurologischen Oberärzteteam Dr. Carmen Simon, Dr. Wolfgang Kriegel und Dr. Christian Tilz gewinnen, mich in diesem Projekt zu unterstützen. Abgerundet hat das Ganze Prof. Dr. Pels mit einem Geleitwort.

Für mich ist das Spannende an der Neurologie der Zusammenhang zwischen dem Gehirn und den kognitiven und motorischen Funktionen, die verschiedenen Ausprägungen der Störungsbilder und natürlich die Patienten selbst. Jeder Mensch ist individuell. Jegliche Schädigung äußert sich unterschiedlich. Jeder geht anders damit um, je nach Disposition, Persönlichkeit und Ressourcen.

BREITER ÜBERBLICK

Das Buch ist ein Kompendium der sprachtherapeutischen Diagnostik- und Therapiemethoden der neurologischen Störungsbilder Aphasie, Dysarthrie, Sprechapraxie und Dysphagie. Es versucht, möglichst alle Facetten der Arbeit mit neurologischen und geriatrischen Patienten darzustellen, um Studierenden, Berufsanfängern und Wiedereinsteigern sowie interessierten Kollegen anderer Fachbereiche einen kompakten Überblick und Einblick in die sprachtherapeutische Arbeit mit (vorwiegend) Erwachsenen zu geben.

Dabei ist es stark an der Praxis orientiert und versucht nicht, den Unterricht nachzubilden oder einen wissenschaftlichen Beitrag zu leisten. Es werden Therapieprinzipien erörtert, die für eine gute professionelle Arbeit in der Neurologie und Geriatrie wesentlich sind. Neben der Behandlung nach ICF-Prinzipien und der evidence-based practice ist dies auch der Umgang mit neurologischen Patienten. Die speziellen Therapiebereiche „Unterstützte Kommunikation“ und „Sprachtherapie im palliativen Setting“ werden kurz beleuchtet. Im Oktober 2019 erscheint parallel zum Lehrbuch ein „Fällebuch Sprachtherapie“, welches ganz praxisorientiert insgesamt 23 Fallbeschreibungen von neurologischen und geriatrischen Patienten enthält und an denen insgesamt sechs Autoren aus verschiedenen beruflichen Kontexten mitgearbeitet haben.

Katrin Eibl

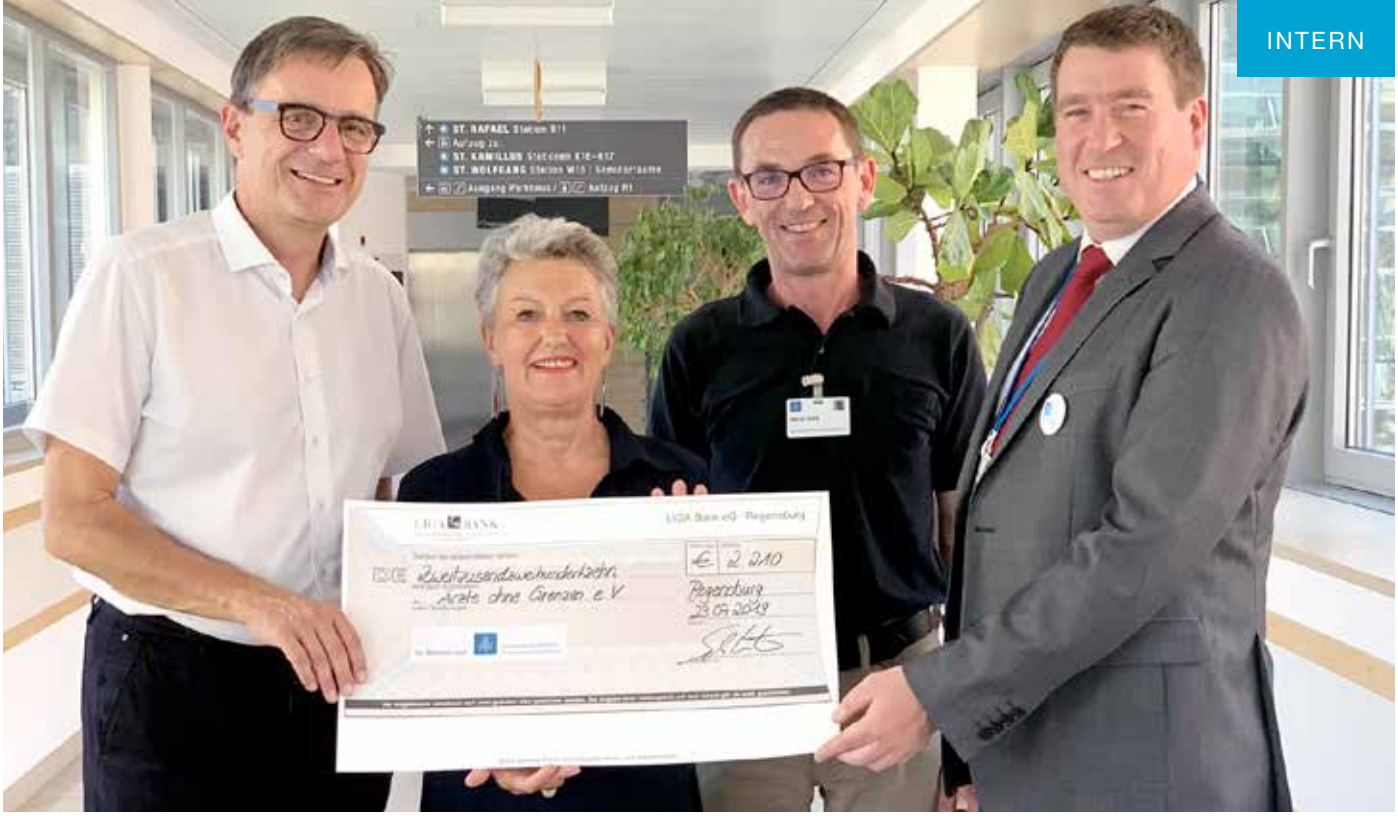
Katrin Eibl mit ihrem Fachbuch.

Auf einen Blick

Katrin Eibl
„Sprachtherapie in Neurologie, Geriatrie und Akutrehabilitation“,
Elsevier Verlag,
München, 2019

Inhalt

- Diagnostik und Therapie aus dem Blickwinkel des Sprachtherapeuten: Wann ist welche Therapie sinnvoll und warum.
- Didaktisch wertvolle Aufbereitung
- Ca. 40 Befundbögen zum Download



Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler (l.), Verwaltungsdirektor Sebastian Schlüter (r.) und Mario Stark (2.v.r.), Stellvertretender Vorsitzender der Mitarbeitervertretung, überreichten Psychotherapeutin Eva Raith-Ruder von der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ eine Spendensumme von 2.210 Euro.

Exzellente Zusammenarbeit mit Niedergelassenen

Das Krankenhaus Barmherzige Brüder wurde für die exzellente Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten ausgezeichnet. Eine schöne „Nebenwirkung“ dabei: „ Ärzte ohne Grenzen“ erhielten eine Spende von über 2000 Euro.

Es war eine ungewöhnliche Idee – und ist nun ein Erfolgsmodell: Für die jüngste Befragung zur Zusammenarbeit niedergelassener Ärzte mit dem Krankenhaus wurde im Vorfeld angekündigt, jeden ausgefüllten Fragebogen mit 10 Euro Spende an „Ärzte ohne Grenzen“ zu belohnen. Von Klinikseite wollte man so den Anreiz zum Mitmachen erhöhen, um noch repräsentativere Ergebnisse zu erhalten.

BUNDESWEIT TOP

Die Rechnung ging tatsächlich auf, denn die Rücklaufquote konnte erheblich gesteigert werden. Sowohl für die Klinik als auch die weltweit operierende Ärzteorganisation ist das ein erfreulicher Mehrwert. Denn die von der hessischen Forschungsgruppe Metrik durchgeführte Befragung zeigte einmal mehr, dass die Kliniken der Barmherzigen Brüder Regensburg im bundesweiten Vergleich Spitze sind. Im Vergleich mit 53 anderen Krankenhäusern liegt das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg nicht nur auf dem 1. Platz in den Kategorien „Fachliche Aspekte“ und „Arztbrief“, sondern erhielt erstmals die Auszeichnung „Exzellente Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten“. Damit knüpft die Klinik an die Spitzenergebnisse in den Vorjahren an.

SPENDE FÜR „ÄRZTE OHNE GRENZEN“

Davon profitiert auch die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“: Eine Spendensumme von immerhin 2.210 Euro konnte an die Regensburger Psychotherapeutin Eva Raith-Ruder übergeben werden. Sie war bereits 2016 für neun Monate in Flüchtlingscamps im Irak im Einsatz. Dort hatte sie unter anderem irakische Mitarbeiter im Umgang mit Ängsten, Schlafstörungen und familiären Problemen der Flüchtlinge geschult. „Psychologische Betreuung ist dort überhaupt noch nicht etabliert“, bedauerte Raith-Ruder. Sie möchte daher auch in Zukunft mehr für die oft traumatisierten Flüchtlinge tun. Mit der großzügigen Spende der Barmherzigen kann hier sicherlich einiges bewegt werden.

„Für uns ist diese Win-win-Situation großartig“, freute sich auch Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler bei der Spendenübergabe. „Wir können unsere Qualität durch flächendeckende Feedbacks stetig optimieren und dabei gleichzeitig die wertvolle Arbeit der „Ärzte ohne Grenzen“ unterstützen.“ Er und die Krankenhausärzte bauen darauf, dass die Spendenaktion bei der nächsten Befragung noch mehr niedergelassene Kolleginnen und Kollegen zur Teilnahme motiviert.

Carola Kupfer

Die Teilnehmer des Granatapfel-Turniers.

Die Road Runners waren die strahlenden Sieger des Turniers.

Spannendes Granatapfel-Turnier

Wir verbrachten am 21. September zum traditionellen Granatapfel-Turnier froherlebte Fußballstunden auf dem Sportplatz am Weinweg. Im Jubiläumsjahr die so sehr begehrte Pokaltrophäe zu erobern – Fußballherz, was willst du mehr?

Ehrenspielführer Frater Robert

Dermaßen hoch motiviert fanden sich die Freunde des runden Leders bei strahlendem Sonnenschein auf dem prächtigen Rasen ein. Ach ja, wir konnten ein Novum in der Legende unserer Turniere verzeichnen: Erstmals stellte unsere Schule ein komplettes Team. Es geschehen also doch noch Zeichen und Wunder – auch in unserer Zeit!

PACKENDES FINALE

Dr. Kestler persönlich nahm den Anstoß zum Klassiker vor. Der Rekordmeister FC Pflege galt als klarer Favorit, auf den Fersen freilich verfolgt von den Road Runners, den durchtrainierten „Gangläufern“ des Fahrdienstes. Die Docs von Intern berannten aufopfernd, aber vergebens und erfolglos das Tor ihrer Gegner. Erst beim Elfer-Derby gegen die Schüler löste sich der Bann und sie gingen sichtlich erleichtert als Sieger vom Platz. Zum Finale gab es eine Traumpaarung, als sich der erfolgsverwöhnte FC Pflege mit den Kickern der Road Runners maßen. Da dieser Knüller torlos endete, bahnte sich ein nervenzerreißender Elferkrimi auf des Messers Schneide an! Gewinner waren schließlich die Fahrdienstler und groß war ihr Jubel. Im Siegestaumel stemmte man den Sonderpokal hoch. Und dann erhielt auch noch jeder das Lebkuchenherz vom Jubiläum zur Versüßung des Triumphes.

Eine amüsante Episode noch: Beim Aufräumen entflutschten uns zu unserem Entsetzen die mit Helium gefüllten großen Jubiläumszahlen und schwebten fröhlich gen Himmel. Bestimmt hat Frater Eustachius die Ausreißer lächelnd in Empfang genommen – als dankbare Geste und mit Grüßen der Mitarbeiter aus seinem Lebenswerk: Wenn das kein gutes Omen ist für die Zukunft!

Frater Robert

Spannender Zweikampf

... läuft bei uns.

Teamgeist zählte beim diesjährigen Landkreislauf. Und das Team war groß: Beim 10. Landkreislauf am 14. September stellten die Klinik St. Hedwig und das Krankenhaus Barmherzige Brüder zusammen die zweitstärkste Mannschaft. Unter dem Motto „Läuft bei uns“ gingen 13 Staffeln mit 130 Mitarbeitenden an den Start. Unübersehbar waren die neuen blauen Jubiläums-Sportshirts in der Menge der Läufer. Die intern-Redaktion hat im Nachgang einige Stimmen unserer Teilnehmer eingefangen.

„Bei herrlichem Wetter war auch der 10. „Jubiläums-Landkreislauf“ für die KUNO-Staffel wieder ein tolles Erlebnis. Mit einer gemischten Staffel aus den beiden Standorten Klinik St. Hedwig und Universitätsklinikum wurde unsere Zusammengehörigkeit als KUNO-Kliniken deutlich und der gemeinsame Zieleinlauf mit der KUNO-Fahne war dann der Abschluss eines schönen Tages.“

Dr. Thomas Lang, Leit. Oberarzt,
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

„Der Landkreislauf war ein tolles Ereignis. Besonders schön war für mich der gemeinsame Zieleinlauf.“

Kristin Schmidbauer, Assistentin, Geschäftsführung

„Jede Staffelstabübergabe wurde in unserer eigens dafür gegründeten WhatsApp-Gruppe kommentiert und je näher der eigene Lauf kam, desto aufgeregter war ich. Ach ja: Die gemeinsame „Laufvorbereitung“ (mit einem anschließenden Weinkellerbesuch) war auch sehr schön.“

Barbara Zehner, Pflegewissenschaften, Pflegedirektion

„Unsere Mannschaft, die ja immer im Rahmen des Betriebssports unter Leitung von Angela Heim läuft, hat als Team super zusammengespielt. Der Zieleinlauf war einfach ein Highlight für die ganze Gruppe der Montagsläufer und das Schöne ist, dass sie alle nächstes Jahr im Team wieder dabei sein werden! “

Astrid Hubmann, Psychologische Psychotherapeutin, Psychologischer Dienst

Auf's Blatt gebracht

Ausgewählte Beiträge aus unseren Sozialen Medien im Überblick

barmherzigebrueder_regensburg
Klinik St. Hedwig

barmherzigebrueder_regensburg #takeover

Hallo zusammen! Wir sind Pflegefachkräfte und Auszubildende der Station F2 Frauenheilkunde und Gynäkologie in der Klinik St. Hedwig. Unsere Station zeichnet sich durch ein vielseitiges Behandlungsspektrum aus. Bei uns behandeln wir von Krebspatientinnen über (Risiko)Schwangere bis hin zu Patientinnen mit hormonellen Beschwerden oder Endometriose. Auch gynäkologische Operationen betreuen wir pflegerisch.

Damit ihr einen Einblick in unseren Arbeitsalltag bekommt, nehmen wir euch heute mit auf Station.

Mehr Online:

barmherzigebrueder_regensburg
Regensburg

barmherzigebrueder_regensburg #läukemielauf

LEUKÄMIE GEMEINSAM BESIEGEN!
Wir waren beim 21. Regensburger #Leukämielauf am Start um gemeinsam mit 3.500 anderen Teilnehmern Leukämie den Kampf anzusagen!

Mehr Online:

barmherzigebrueder_regensburg
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg

gute_pflege_macht_schule #onkologie

Im September drehte sich auf unseren Sozialen Medien alles um das Thema Onkologie mit Schwerpunkt Lungenkrebs. Dazu haben wir Prof. Braess interviewt, einen Einblick in eine DaVinci-Operation gegeben und auf weitere Maßnahmen wie Atemtherapie oder Selbsthilfe hingewiesen.
Abschluss der Themenwochen war der jährlich stattfindende Krebsinformationstag.

Mehr Online:

@Barmherzige.Herzlich.Willkommen

@barmherzigebrueder_regensburg
@gute_pflege_macht_schule

@BBRegensburg

#herzensjob

barmherzigebrueder_regensburg
Klinik St. Hedwig

gute_pflege_macht_schule #tetrischallenge

Wir haben uns bei der Tetrischallenge beteiligt, bei der verschiedene Hilfsberufe wie Feuerwehr, Sanitäter oder Polizei ihre Ausrüstung im Sinne des Spiels „Tetris“ auf den Boden aufreihen und in der Vogelperspektive fotografieren.
Wir haben unsere eigene Version in der Klinik St. Hedwig gemacht und haben es damit sogar in die TZ und auf BR Online geschafft :-)

Mehr Online:

barmherzigebrueder_regensburg
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg

barmherzigebrueder_regensburg #herzensprojekt

DIESE NACHRICHT KOMMT VON HERZEN
Anlässlich unseres Jubiläumsjahres planen wir einen ganz besonderen Film über unser Haus. Einen Film, der vor allem eines in der Vordergrund rückt:
die Menschen. Ohne euch wäre unser Haus nicht das, was es ist: Ein Ort der Linderung und Heilung, ein Ort der Gastfreundschaft, der Begegnung und des Zusammenwirkens. Dieses Workshop-Video ist ein erster Vorgeschmack auf das, was kommt.

Mehr Online:

gute_pflege_macht_schule
Klinik St. Hedwig

barmherzigebrueder_regensburg #takeover

#TAKEOVER – Time!
Wir sind Sissi und Petzi, beide in der Ausbildung zur Generalistischen Pflege, die Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege vereint. Wir nehmen euch mit auf unseren Praxiseinsatz in der Klinik St. Hedwig. Unser Takeover haben wir in den Highlights für euch gespeichert. Schaut vorbei!

Mehr Online:

Fort- und Weiterbildung

Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums

NOVEMBER 2019

ENTWICKLUNGSFÖRDERNDE BETREUUNG FÜR FRÜH- UND NEUGEBORENE (WB.-NR. 5751)

Termin:	11.11.2019 9.00 – 17.00 Uhr
Zielgruppe:	Pflegefachkräfte, Logopäden, Physiotherapeuten, Hebammen, Ärzte der Klinik St. Hedwig
Referent:	Johann Binter

CIRS (CIRTICAL INCIDENT REPORTING SYSTEM) – ANONYME MELDUNGEN ZUR PATIENTENSICHERHEIT (WB.-NR. 5687)

Termin:	12.11.2019 14.15 – 15.15 Uhr
Zielgruppe:	Für alle Mitarbeiter
Referentin:	Birgit Warttinger

BASISWORKSHOP FÜHRUNGSKRÄFTE-ENTWICKLUNG (WB.-NR. 6015)

Termin:	13./14.11.2019
Zeitrahmen:	1. Tag: 9.00 – 19.00 Uhr 2. Tag: 8.30 – 17.00 Uhr
Veranstaltungsort:	Kloster Kostenz
Zielgruppe:	Alle Führungskräfte, die bereits am Basis-Workshop teilgenommen haben
Referent:	Gisbert Schlereth
Hinweis:	Es sind noch Plätze frei

FEBRUAR 2020

KOMMUNIKATION III „FÜHRUNGSKOMMUNIKATION IN SICH VERÄNDERNDEN UMWELTEN“ (WB.-NR. 6150)

Termin:	4.2.2020 1. Tag: 9.00 – 18.00 Uhr
Veranstaltungsort:	Schloss Spindlhof, Regenstauf
Zielgruppe:	Alle Führungskräfte, die bereits am Basis-Workshop teilgenommen haben
Referent:	Ernst Niebler, eo ipso
Anmeldeschluss:	12.11.2019

MÄRZ 2020

KOMMUNIKATION II „HERAUSFORDERNDE FÜHRUNGS-KOMMUNIKATION IM ALLTAG“ (WB.-NR. 6145)

Termin:	26./27.3.2020 1. Tag: 9.00 – 18.00 Uhr 2. Tag: 8.30 – 13.00 Uhr
Veranstaltungsort:	Forum Achat, Regensburg
Zielgruppe:	Alle Führungskräfte, die bereits am Basis-Workshop teilgenommen haben
Referent:	Karen Mahlau, eo ipso
Anmeldeschluss:	19.12.2019

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Ausführliche Informationen finden Sie in unserem Fort- und Weiterbildungs-programm 2019 und im Intranet.

Fragen beantwortet Ihnen: Kristin Keitlinghaus, Leiterin Personalentwicklung und Bildung, Kontakt: -1753